

Infoblatt zu den Reisekrankheiten aus mediterranen Ländern und Osteuropa!!!

Bitte nehmen Sie sich etwas Zeit und lesen Sie sich unser Infoblatt durch, für Ihren Hund könnte es vielleicht lebensrettend sein.

Die Tierherberge Egelsbach nimmt seit Jahren Hunde aus den südlichen Ländern und Osteuropa auf. Jeder der einen Hund aus dem Ausland aufnimmt, egal ob von uns oder einer anderen Tierschutzorganisation oder wer mit seinem Tier südliche Länder bereist, sollte immer sensibilisiert sein für diese Krankheiten. Bei allen Reisekrankheiten gilt, je schneller behandelt, umso besser heilbar bzw. umso besser bekommt man sie in den Griff.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, unsere Hunde optimal zu behandeln, falls diese mit unten genannten Krankheiten behaftet sind. Doch wollen wir unser Wissen an Sie, liebe Besucher, jedem Interessenten und neuem Hundebesitzer weitergeben, da wir die Aufklärung bezüglich der Reisekrankheiten als eine sehr wichtige Aufgabe in unserer Tierschutzarbeit sehen. Nur wer aufgeklärt ist und die Anzeichen richtig deuten kann, wird in der Lage sein, seinem Hund schnellstmöglich zu helfen. Gerade weil alle unten beschriebenen Zeckenarten mittlerweile in Deutschland beheimatet sind, kann man schon lange nicht mehr „nur“ von Reise- bzw. Südenkrankheiten sprechen.

Auf der Seite www.parasitus.com, Dr. Naucke, mit dem wir gut zusammenarbeiten, wird über diese Krankheiten sehr gut aufgeklärt.

Scheuen Sie sich nicht, uns bei aufkommenden Fragen zu kontaktieren!

Leishmaniose:

Diese Krankheit wird durch die „Sandmücke“ übertragen, die hauptsächlich in mediterranen Ländern anzutreffen ist. Durch den Stich dieser Schmetterlings-Mücke werden die Parasiten in die Haut des Hundes abgelegt und gelangen so in den Blutkreislauf und die Innenorgane. Krankheitszeichen können erst nach Wochen, Monaten oder Jahren auftreten. Bei einem „Ausbruch“ der Krankheit sind oftmals die ersten Anzeichen Hautveränderungen, wie Haarausfall am Kopf, um die Augen, an den Ohren und Hinterbeinen, als auch Schuppenbildung auf der Haut und eitrige, nässende Wunden. Typisch ist, dass die Wunden, trotz medikamentöser Behandlungen nicht abheilen. Das Tier sollte sofort einem Tierarzt vorgestellt werden, der Erfahrung mit Reisekrankheiten hat, speziell Leishmaniose. Dies ist ganz wichtig!! **Es sollte ein Antikörper-Test gemacht werden und da bei einem Ausbruch der Krankheit oft auch Leber und Nieren bereits geschädigt sein können, ist ein Blutbild, in dem auch die Organwerte geprüft werden zwingend erforderlich.** Wenn die Krankheit früh genug erkannt und behandelt wird, kann der Hund gut und lange damit leben. Ist jedoch die Krankheit sehr weit fortgeschritten, kann dem Tier meist nicht mehr geholfen werden. Die Krankheit ist nicht heilbar und es existiert kein Impfstoff. Grundsätzlich ist die Krankheit auf den Menschen direkt vom Hund oder von Hund zu Hund nicht übertragbar, dennoch sollten infizierte Hunde mit Verletzungen nicht zu kleinen Kindern und man sollte auch selbst größte Hygiene walten lassen. Falls man seinen Hund mit ins Ausland nehmen möchte, sollte man ihn unbedingt mit einem Spot-on-Präparat, oder dem SCALIBOR Halsband schützen. (beim Tierarzt erhältlich) Moskitonetze nützen nichts, da die Sandmücken kleiner sind als die Maschen der Netze.

Babesiose (Hunde-Malaria):

Diese Krankheit wird durch die beiden Zeckenarten „Dermacentor oder auch der braunen Hundezecke“ übertragen. Beim Biss dieser Zecken, werden Babesien auf den Hund übertragen. Diese dringen in die roten Blutkörperchen ein und zerstören sie. Ein bis drei Wochen nach einem infektiösen Stich, setzt hohes Fieber ein. Nach überstandenem Fieberschub folgen Mattigkeit, Appetitlosigkeit, Gewichtsverlust und auch Gelbsucht. **Bei diesen Anzeichen sollte man unbedingt einen erfahrenen Tierarzt aufsuchen und einen Bluttest (Antikörper-Test) für Südenkrankheiten machen lassen.** Die Krankheit ist gut behandelbar und man hat gute Chancen sie im Anfangsstadium auszuheilen. Die Dermacentor-Zecke ist hauptsächlich eine Zecke aus den südlichen Ländern, ist aber mittlerweile auch massenhaft in Deutschland vertreten und ganzjährig aktiv ist. Der Hund könnte sich daher auch in Deutschland mit dieser Krankheit infizieren. Die Krankheit ist vom Hund auf den Menschen nicht übertragbar. Spot-on-Präparate mit dem Wirkstoff Permethrin haben eine abweisende und tötende Wirkung. (beim Tierarzt erhältlich) Doch nicht alle Hunde vertragen diesen Wirkstoff.

Ehrlichiose (Rickettsiose):

Diese Krankheit wird durch die „**braune Hundezecke**“ übertragen. Beim Biss der Zecke werden die bakterienähnlichen Erreger auf den Hund übertragen und zerstören die weißen Blutkörperchen. Die Krankheit beginnt schleichend mit hohem Fieber, Mattigkeit und Futterverweigerung. Es folgen Erbrechen, Augenausfluss und Blutarmut. Sichtbare Blutungen auf der Haut und in den Schleimhäuten können auftreten. **Bei den ersten Anzeichen sollte ein Bluttest (Antikörper-Test) für Südenkrankheiten bei einem erfahrenen Tierarzt erfolgen, um Klarheit zu bekommen.** Die Krankheit ist gut behandelbar und man hat gute Chancen auch sie im Anfangsstadium auszuheilen. Diese Art von Zecken befällt ausschließlich den Hund und ist ursprünglich aus den südlichen Ländern, wie die oben beschriebene Dermacentor-Zecke, meist als Urlaubsmitbringsel in Koffern eingeschleppt worden. Sie überlebt jedoch nur in wärmeren Temperaturen, wie im Haus oder Stallungen. Sie ist jedoch ganzjährig aktiv und tritt meist in Massen auf. Der Hund kann sich daher auch in Deutschland mit dieser Krankheit infizieren. Die Übertragung der Krankheit ist vom Hund auf den Menschen so gut wie ausgeschlossen. Spot-on-Präparate mit dem Wirkstoff Permethrin haben eine abweisende und tödende Wirkung, (beim Tierarzt erhältlich) doch nicht alle Hunde vertragen diesen Wirkstoff.

Anaplasmoze:

Diese Krankheit wird durch den Stich des „**Holzbockes**“ (Zecke) übertragen. Die Erreger befallen die weißen Blutkörperchen und zerstören sie. Die Anzeichen sind ähnlich der Ehrlichiose, können sich aber auch nur durch leichtes Fieber, Teilnahmslosigkeit, Gewichtsverlust, Durchfall, Erbrechen und manchmal Lahmheit durch Gelenkentzündung äußern. **Bei den ersten Anzeichen sollte ein Bluttest (Antikörper-Test) für Südenkrankheiten bei einem erfahrenen Tierarzt erfolgen, um Klarheit zu bekommen.** Die Krankheit ist gut behandelbar und man hat gute Chancen sie im Anfangsstadium auszuheilen. Die Übertragung der Krankheit ist vom Hund auf den Menschen so gut wie ausgeschlossen. Die Zecke ist in Deutschland in Wald, Feld und Wiesen sehr weit verbreitet und befällt auch den Menschen. Jeder Hund kann sich daher auch in Deutschland infizieren. Der Wirkstoff Permethrin oder die Deltamethrin-Halsbänder (beim Tierarzt erhältlich) sind gut geeignet und wer viel in Wald und Feld mit seinem Hund unterwegs ist, sollte sich überlegen ihn damit zu schützen, jedoch wie oben schon erwähnt, ist die Verträglichkeit des Wirkstoffes von Hund zu Hund verschieden.

Borelliose:

Auch diese Krankheit wird durch das Saugen des oben genannten „**Holzbockes**“ (Zecke) übertragen. Die Erreger sind die Borrelien, die zu den Bakterien gehören. Durch den Biss der Zecke werden die Borrelien aktiviert und etwa 24 Stunden nach dem Biss, dringen die Erreger in den Hund ein. Eine Entfernung innerhalb dieser Zeit verhindert die Infektion. Es gibt keine spezifischen Anzeichen, was die Diagnose sehr erschwert. Die Anzeichen reichen von hohen Fieberschüben und allgemeine Schwäche, bis hin zu Lahmheiten und Lymphknotenschwellung aber auch Nierenerkrankungen und schwere Entzündungen der Augen sind möglich. **An Borelliose sollte immer gedacht werden, wenn bei einem Hund seit längerem wechselnde oder unklare Lahmheiten oder Arthritiden bestehen. Dann sollte unbedingt ein Bluttest (Antikörper-Test) bei einem erfahrenen Tierarzt erfolgen.** Die Krankheit kann auch lange „stumm“ verlaufen, ohne Anzeichen. Der Erreger zieht sich in eine Nische zurück und die Krankheit bricht erst nach mehreren Infektionen aus. Die Übertragung der Krankheit ist vom Hund auf den Menschen so gut wie ausgeschlossen.

Filariose:

Die Filariose ist eine Herzwurmkrankheit beim Hund und wird durch den Stich der „**Mücke**“ übertragen, die als Zwischenwirt dient. Daher ist die Krankheit direkt vom Hund auf den Menschen nicht übertragbar. Genauso können aber auch **Flöhe und Läuse** die Überträger sein. Der weibliche Wurm setzt Embryonen, sogenannte Mikrofilarien, im Blut des Hundes ab. Die Stechmücke saugt dann das infizierte Blut beim Stechen und ist somit infiziert. In der Stechmücke geht eine Verwandlung mit den Mikrofilarien vor, sie werden zu einer infektiösen Larve. Saugt die Mücke nun erneut, gibt sie diese an den Hund ab. Die Larve braucht nun etwa 6 Monate um in die Lungen- bzw. Herzarterien zu gelangen. Leber und Nieren können auch befallen werden. Dort werden die Würmer geschlechtsreif und geben wieder Mikrofilarien ab. Die Symptome können chronischer Husten, Appetitlosigkeit, Gewichtsverlust, Schwäche, Atemnot, Hauterhebungen und Ekzeme sein. **Wer dies bei seinem Hund beobachtet, sollte dringend einen Bluttest bei einem erfahrenen Tierarzt, der sich mit dieser Krankheit auskennen sollte, vornehmen.** Bei einer Röntgenuntersuchung sind die Würmer oftmals auf dem Röntgenbild ersichtlich und bei einem großen Befall ist eine Operation manchmal unumgänglich. Vor allem Hunde aus Italien sind sehr stark betroffen (95%) aber auch auf den Kanaren, Süd- und Osteuropa und den USA ist die Krankheit verbreitet.